

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **55 (1975-1976)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SPANIENS VERDÄMMERENDE AUTOKRATIE

Die Zuspitzung der innenpolitischen Situation in Spanien ist, wenn nicht alle Zeichen trügen, ein Symptom für den allmählichen *Zerfall* eines autokratischen Systems, das sich aus den Tagen der faschistischen Herrschaft in vielen Ländern Europas als letztes bis in unsere Tage hinüberzuretten vermochte. Man wird – gleichgültig, wie die Person Francos einmal in einer späteren kritischen Geschichtsschreibung beurteilt werden wird – dem Führer des falangistischen Spanien ein hohes Mass an taktischem Geschick in seiner politischen Haltung zubilligen müssen. Das zeigte sich schon 1940, als er in Hendaye dem Drängen Hitlers auf einen Kriegseintritt Spaniens an der Seite der Achsenmächte widerstand, das erwies sich erneut in den Jahren der drohenden Isolation nach der Niederlage des Dritten Reiches. Dass 1955 Spanien praktisch unangefochten in die Vereinten Nationen aufgenommen wurde, ist ein bemerkenswertes Zeichen für die Art, mit der das franquistische Regime sich, allen Anfeindungen zum Trotz, inter-

nationale Tolerierung zu verschaffen verstanden hatte.

Nun verdämmt die Autokratie des greisen Franco. Die «Sicherheit und Ordnung», welche durch ihre Machthaber in Spanien etabliert wurde, war in mancher Hinsicht, vor allem in geistigen Belangen, die Ruhe des Friedhofes gewesen. Jetzt brechen die lange zurückgestauten Gefühle los und machen sich Luft in Protesten, Demonstrationen und Gewaltakten. Das Regime aber schlägt hart zurück und schickt die Terroristen vor die Exekutionspeletons.

Sind es die letzten Zuckungen einer innerlich bereits ausgehöhlten Herrschaft oder das Heraufkommen eines neuen, härteren Kurses, der auch nach Francos Abgang von der politischen Bühne das Schicksal Spaniens unter seinen Nachfolgern bestimmen wird? Die Frage lässt sich heute nur schwer beantworten. In der Vergangenheit sind die politischen Leidenschaften in Spanien, wenn sie allzulange unter der Oberfläche geschwelt hatten, immer wieder

François Bondy, den Lesern als regelmässiger Mitarbeiter der «Schweizer Monatshefte» bekannt, ist mit diesem Heft der Redaktion beigetreten. Seine neueste Veröffentlichung «Ionesco – Ein Rundgang durch seine Welt» ist im Oktober im Erker-Verlag, St. Gallen, erschienen.

Die drei Redaktoren sind kollegial und ohne die bisherige Ressorttrennung für die Gestaltung der Zeitschrift verantwortlich.
